

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 45.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 8. Juni 1910.

Telephon
Nr. 49.

32. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Das Befinden unseres Kaisers schreitet weiter in der erwünschten Weise fort. Der Kaiser leistet mit Zustimmung der Ärzte seit Donnerstag seine Unterschrift wieder eigenhändig. Doch blieb der Monarch auf Anraten der Ärzte am Freitag noch den Truppenübungen in Döberitz fern. Am 17. d. Mts. wird der Besuch des Kaisers in Hannover erwartet. Im dortigen Residenzschloß nimmt der Kaiser Wohnung. Nach einer Besichtigung der Königs-Mänen begibt sich der Kaiser nach Hamburg, um den Kneuen auf dem Horner Moor um den großen Kaiserpreis bezuwohnen. Die Fahrt von Hannover nach Hamburg wird wahrscheinlich wieder wie in früheren Jahren im Auto durch die Vinerburger Heide zurückgelegt.

— Telegramm des Papstes an den Kaiser. Das italienische Blatt „Pereveranza“ teilt mit, daß der Papst anlässlich der Erkrankung des Deutschen Kaisers an diesen persönlich ein Telegramm gerichtet hat, um sich über dessen Befinden zu informieren. In dem Telegramm drückte der Papst die Hoffnung auf baldige völlige Wiederherstellung des Kaisers aus.

— Der König von Italien gab in einem sehr herzlich gehaltenen Telegramm an den Deutschen Kaiser für seiner Genugtuung Ausdruck über die Aufnahme des Ministers San Giuliano, die derselbe in Berlin gefunden hatte. Der Kaiser hat daraufhin telegraphiert, daß er sehr erfreut gewesen sei über den Besuch des Ministers.

— Ausschreitungen gegen den Fürsten zur Lippe. Aus Detmold wird gemeldet: Als der regierende Fürst zur Lippe sich mit seinem jüngeren Bruder Prinz Julius im Automobil nach Bad Meinberg begab, wurden in der Nähe des Dorfes Schönemark von italienischen Arbeitern Steine nach dem Gefährt geworfen. Der Fürst wurde nicht getroffen, Prinz Julius am Kopf unerheblich verletzt. Die Täter sind ermittelt.

— Zu den Ausschreitungen gegen den Fürsten Leopold wird aus Detmold noch gemeldet: Die Gendarmerei hat die Täter, Bauernsöhne aus den betreffenden Dörfern, ermittelt. Sie geben zu, das fürstliche Automobil als solches an seiner Flagge erkannt zu haben, wollen aber nur aus Leichtsinn gehandelt haben. Eine Attentatsabsicht habe ihnen gänzlich fern gelegen. Das Befinden des Prinzen Julius, der übrigens an der Schulter, nicht am Kopfe verletzt wurde, gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

— Rücktritt Dernburgs. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ wollen aus rheinischen Kolonialkreisen wissen, daß dort mit großer Bestimmtheit die Nachricht auftritt, Staatssekretär Dernburg habe sein Abschiedsgesuch eingereicht und werde schon in der nächsten Zeit aus dem Kolonialamt scheiden, ohne eine andere amtliche Stellung einzunehmen.

In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Meldung von einem Abschiedsgesuche Dernburgs den Tatsachen entspreche. Staatssekretär Dernburg hat am 15. Mai einen vierzehntägigen Urlaub genommen. Er ist auch nach Ablauf dieses Urlaubs nicht wieder im Reichskolonialamt erschienen. Das Demissionsgesuch dürfte, wie verlautet, schon zu Anfang vorigen Monats eingereicht worden sein. Der

Grund für das Demissionsgesuch dürfte in erster Linie darin zu suchen sein, daß Dernburgs allgemeine politische Anschauungen von denjenigen, die heute in der Regierung sowohl des Reiches wie Preußens maßgebend sind, durchaus abweichen.

— Luftschiffahrt. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Der zur Zeit hier versammelte Ausschichterrat der Deutschen Luftschiffbau-Gesellschaft hat beschlossen, bei der Luftschiffbau-Gesellschaft „Zeppelin“ ein neues Luftschiff zu bestellen, doch ist dies noch nicht endgültig in Auftrag gegeben, da zuerst die technische Kommission darüber beschließen soll, welche Bedingungen das Luftschiff zu erfüllen habe. Der Ausschichterrat hat ferner den Bau einer Luftschiffhalle in Frankfurt a. M. beschlossen. Außerdem soll eine Luftschiffhalle in Hamburg errichtet werden; doch Schweden hierüber noch Verhandlungen, die aber voraussichtlich zu einem günstigen Ergebnis führen werden. — Am Sonnabend nachmittag 4 Uhr stieg „D. S. IV“ auf, machte eine Fahrt in der Richtung auf Konstanz und landete gegen 5 1/2 Uhr glatt vor der Luftschiffhalle. Eine Viertelstunde später stieg das Luftschiff abermals auf, nahm die Richtung auf Lindau und landete 6 Uhr 15 Min. glatt bei der Halle, in der es dann abgehoben wurde. Beide Fahrten erfolgten unter Führung des Grafen Zeppelin, der die Herren des Ausschichterrates der Deutschen Luftschiffbau-Gesellschaft zu den Fahrten eingeladen hatte. An jeder Fahrt nahmen 10 Gäste teil.

Die Erhöhung der Zivilliste des Königs von Preußen

wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ amtlich angekündigt mit dem Bemerkung, daß eine Vorlage dem Landtage zugehen wird. — Zur Begründung führt das Regierungsorgan u. a. aus: Während sich in den meisten anderen Bundesstaaten zwischen Krone und Staat in der ganzen ersten Hälfte und Mitte des vorigen Jahrhunderts Kämpfe um den Domänenbesitz abspielten, hat die Krone Preußens, indem sie immer die eigenen Interessen hinter denen des Staates zurücktreten ließ, bereits durch königliche Verordnung vom 17. Januar 1820 die sämtlichen Domänen und Forsten gegen eine feste, für den Unterhalt der königlichen und sämtlichen prinzipaligen Familien, der Hofstaaten und Hofinstitute bestimmte Rente von 2 1/2 Millionen Talern oder — mit dem Goldagio — 7719 296 Mark überlassen. Für diesen Akt der Selbstlosigkeit der Krone war die Abzicht maßgebend, daß nach den napoleonischen Kriegen wirtschaftlich tief darniederliegende Land wieder aufzurichten und durch regelmäßige Abtragung der schweren Kriegsschulden den Staatskredit zu heben. Es wird ferner hervorgehoben, daß die 15 3/4 Millionen Mark betragende Kronrente seit 1889 nicht erhöht wurde, obwohl die an sie gestellten Ansprüche in diesen 21 Jahren bei der allgemeinen Steigerung aller Kosten, der Vergrößerung der königlichen und prinzipaligen Familien, der Erhaltung der Schlösser und Hoftheater, jährlich um mehrere Millionen gestiegen sind. Die Erhöhung der Hofbeamten-Gehälter verursacht eine jährliche Mehrausgabe von rund einer Million Mark. Um alle diese Ausgaben zu decken, hat in immer steigendem Maße das Privatvermögen der Krone in Anspruch genommen werden müssen. Aus allen diesen Gründen ist eine Erhöhung der Kronrenten unabwelslich.

Die Vorlage, die bereits am Sonnabend dem Abgeordnetenhaus zugeht, fordert eine Erhöhung

der Zivilliste um jährlich 3 1/2 Millionen Mark, wovon eine halbe Million der königlichen Hofhaltung und 1 1/2 Millionen Mark für die Subventionierung der königlichen Theater bestimmt sind. Die Annahme der Vorlage ohne Kommissionsberatung ist gesichert.

Das „Attentat“ auf den Kronprinzen. Der Russe Abraham Gierweil, der bei der Rückkehr des Kronprinzen von der Berliner Parade eine Kontervenbüchse auf den Fahrbaum warf, wurde in die Zrennanstalt Dalldorf zwecks genauer Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht. Der Russe ist der Polizei nicht unbekannt. Vor Jahresfrist ging er in einer Versammlung der freireligiösen Gemeinde einmal mit einem Revolver gegen den bekannten Schriftsteller Dr. Bruno Wille los. Abraham Gierweil sieht sich als den „Erlöser der Welt“ an; er hat auch oft Vorträge gehalten über seine Ideen, die jedoch so konfuse wie möglich waren. Er behauptet, im Besitze eines Mittels zu sein, die „Psyche der belebten Welt“ vergrößern oder intensiver gestalten zu können. Im persönlichen Verkehr war der Mann ein überaus lustiger, gern gelehener Gesellschafter, und als Geschäftsmann stand er im Ruf eines sehr gewiegten Kaufmanns. Er ist auch vermögend und hat für seine religiösen Ideen bereits große Summen geopfert.

Zeppelfahrt nach Wien.

Wien, 3. Juni. Der Aufstieg Zeppelins findet in Friedrichshafen am Donnerstag, den 9. d. M., 6 Uhr abends, statt. Die Fahrt soll so eingerichtet werden, daß der Ballon Freitag um 3 Uhr nachmittags auf der Schmelz eintrifft, wobei Schönbrunn berührt wird, damit der Kaiser die Ankunft beobachten kann. Die Eimweringer Heide, wo das Luftschiff landet, wird dreifach abgesperrt. Die Polizei wird an der Zufahrtsstraße nur geladene Personen mit Passierscheinen durchlassen. Die ganze Heide wird durch Militär, die Landungsstellen durch Barrieren und Militär abgesperrt. Die Abfahrt Zeppelins erfolgt Sonnabend abend 6 Uhr nach Dresden.

Dem Kaiser Franz Josef

brachte die böhmische Hauptstadt Serajewo zum Abschied herzliche Ovationen dar. Von 2000 Bauern-Burken und -Mädchen Bosniens und der Herzegowina in bunten Nationalkostümen wurde ein Volksfest mit Bauernhochzeit veranstaltet. Der Kaiser, der außerordentlich frisch ausah, äußerte wiederholt seine Freude über das farbenprächtige Bild. Bei der Abreise am Abend wollten die Zivilarbeiter kein Ende nehmen.

Wien, 5. Juni. Der Kaiser wird sich am 18. Juni nach Budapest begeben und den neuen ungarischen Reichstag mit einer Thronrede eröffnen.

Griechenland.

Rom, 5. Juni. Der König von Griechenland wird 2 bis 4 Tage hier bleiben. Giornale d'Italia will zu melden, daß griechische Ministerium habe einen Vertrauensmann geschickt, der vorgestern in Italien landete und den König aufmerksam machen sollte, daß die griechische Nationalversammlung entschlossen sei, seine Landung im Piräus zu verhindern, wenn er nicht die Erlaubnis der Mächte zur Annexion Kretas mitbringe.

Rom, 5. Juni. Der König von Griechenland wird während seiner Anwesenheit in Rom auch dem Papst einen Besuch abstatten.

lokales u. Provinzielles.

Sobran O. S., den 7. Juni 1910.

(Die Oberschlesische Genossenschaftsbau), welcher auch die hiesige Volksbau und 21 andere Genossenschafts Oberschlesiens angehören, hält die diesjährige Generalversammlung am Sonntag, den 19. Juni hier in Sobran ab. Die Verhandlungen finden im Hotel „zur Post“ statt; an dieselben schließt sich ein gemeinschaftliches Essen.

(Eine Alarm-Ganzpläubung) der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr findet in der Zeit vom 8. bis 13. d. Mts. statt. (S. aml. Bekanntm.)

(Der Gesangsverein „Eintracht“) hier selbst feiert bekanntlich am Sonntag, den 19. Juni sein Fahnenweihefest. Die Fahne ist in der Fahnenfabrik von Carl Neff, Hiberna a. d. Riß hergestellt; der Anschaffungspreis beträgt 450 M. Die erste Seite ist in der Mitte creme gehalten, der Rand blau; sie enthält einen Schwan mit Eichenlaub umrankt, eine goldgestickte Lyra und Stern und die Inschrift: „In Freud und Leid zum Lied bereit.“ Die zweite Seite ist ganz in creme gehalten; sie trägt das Stadtmappen, mit Eichenlaub umrahmt, und die Inschrift: Gesangsverein „Eintracht“ Sobran O. S., gegr. 1902. Die Fahne wird von morgen ab in einem Schauspieler der Firma G. Wedla am Ringe hier selbst aufgestellt sein.

(Der hiesige Radfahrer-Verein) veranstaltet am kommenden Sonntag den 12. d. M. ein Radwettfahren. Nachher findet ein Langsamfahren und Preisfahnen im Stadtwalde „Dembina“ und abends Langfahrten im Hotel „Germania“ statt. (S. Inf.)

(Einbruchdiebstahl.) Ein verzweiger Einbruch ist in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend in den Vorratshaus des Stadtwaldes „Dembina“ hier selbst (Wächter Herr Siettera) verübt worden. Die Spitzbuben verschlugen die vor der Türe des Kelleres hängenden 3 Stück starken Vorlegeschloßer und entwendeten aus dem Räume mehrere Flaschen Weine und Aquavere sowie einige Schachteln mit Delfarbinen; der dadurch verursachte Schaden beträgt über 100 M. — In derselben Nacht brachen die Spitzbuben in das Schanklokal des Gasthauses in Kliszegow (Wächter Herr Max Söllora) ein, indem sie von außen eine Fensterscheibe einbrachen und so das Fenster öffneten. Hier stelen den Spitzbuben mehrere Pfund Wurst und Fleisch, 4 Kisten Zigaretten, ein Quantum Zigaretten und Branntwein, mehrere Flaschen Bier und eine Kaffeedose in die Hände. Man ist den Spitzbuben bereits auf der Spur.

(Zum zweiten Male ins Zuchthaus.) Vor der Strafkammer Ratibor hatte sich die 40 Jahre alte Arbeiterfrau Anna Janubna aus Sobran zu verantworten. Sie ist schon sehr oft wegen Diebstahls, Betruges, Sachbeschädigung, fahrlässigem Fallschuld zc. vorbestraft, darunter auch mit Zuchthaus. Diesmal war sie beschuldigt, am 2. Januar cr. dem Arbeiter Georg Komieczny von hier das Portemonnaie mit 17,40 M. Inhalt entwendet zu haben. Die Angeklagte bestritt den Diebstahl; durch Zeugenaussagen wurde aber festgestellt, daß sie mit dem etwas angetrunkenen K. an dem genannten Tage in dessen Wohnung gegangen ist; durch verhältnismäßig große Geldausgaben hat sie sich nachher verächtlich gemacht. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde die Angeklagte denn auch für überführt erachtet und mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

(Feuer.) Am Sonnabend vormittag ist die Wohnung des Bauern Kolocezel in Etande (Wohnhaus und Scheune) niedergebrannt. Das Feuer entstand beim Strobaden im Wohnhause, dessen Dach mit Stroh gedeckt war, und übertrug sich schnell auf die danebenstehende Scheune, welche ebenso wie das Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. In der Scheune lagerte Stroh, 2 Wagen und landwirtschaftliche Maschinen, welche ein Hand der Flammen wurden. Die Funken schlugen weit hinweg und zündeten das Dach der ca. 100 Meter weit vom Brandherde entfernt stehenden Scheune des Gemeindevorstehers Olschel; hier gelang es jedoch den an der Brandstelle erschienenen Gemeindevorsteher aus Pawlowitz und Etande, das Feuer im Keime zu ersticken. Der Brandschaden bei Kolocezel ist durch Versicherung gedeckt.

(Sobranfriedberg-Deutmal.) Am Sonnabend mittag hat, einer Nachricht aus Striegau

l. Olsel, zufolge, die feierliche Einweihung des Deutmals, das vom Militärverein ehemaliger Kameraden der königlich sächsischen Armee unter Mitwirkung des Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins „Austria“ in Breslau für die Gefallenen auf dem Säckelstfelde von Sobranfriedberg errichtet worden ist, im Beisein des Kronprinzen, des österreichischen Erzherzogs Karl Franz Joseph, des Bringen Johann Georg von Sachsen und des Fürsten von Pleß stattgefunden.

(Die Hochzeit der Prinzessin Agathe von Ratibor) mit dem Bringen Friedrich Wilhelm von Preußen findet am 8. Juni in Potsdam statt. Am Nachmittag des vorhergehenden Tages wird die Prinzessin von der Station Wildpark aus eingeladen werden. Auf dem Bahnhof nimmt das Offizierscorps des 1. Garderegiments, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und eine Ehrenkompagnie Aufstellung. Im Geleite einer Eskadron Garde du Corps wird die Prinzessin in das Neue Palais eingeführt. Vor dem Neuen Palais steht eine weitere Ehrenkompagnie.

(Bischofsstade im Kreise Jabrze.) Weihbischof Augustin aus Breslau wird in den ersten Tagen des Monats Juli im Kreise Jabrze das Sakrament der Firmung spenden. Derselbe trifft am 2. Juli in Jabrze ein, woselbst er bei Erzpriester Schöneck Wohnung nimmt. Nach dem aufgestellten Programm wird der hohe kirchliche Würdenträger in Jabrze, Stelischowitz, Dufasow, Jabrze, Mulkisch, Biskupitz und Ruda firmen.

(Österreichische Gastwirtsgewerbe-Ausstellung in Ratibor.) Vom 5. bis einschließlich 9. Juni sind in Ratibor Nahrungsmittel, Haus- und Küchengeräte und andere für das Gastwirtsgewerbe nötige Gegenstände ausgestellt. Die Ausstellung ist mit einer Prämierung verbunden.

(Ein gutes Pflanzjahr) prophezeiten die Schwämmeleger für dieses Jahr. Die Niederschläge an Sänen und Regen waren genügend, und was die Hauptsache ist, der Erdboden war nicht gefroren. Für das Wachstum der Pflanze ist dies eine Vorbedingung.

(Was anders auch passiert.) Einmal ich meinen Schlüssel in der rechten Tasche, so ist er ganz bestimmt in der linken. — Gestalt mir ein hübsches Mädchen, so ist sie sicher schon verlobt oder gar verheiratet. — Warte ich auf die Elektrische Nr. 1, kommt garantiert zweimal hintereinander Nr. 2. — Habe ich im Bahngang endlich ein leeres Kupse gefunden, ist es sicher „für Nichtraucher“. — Will ich mein Geschäft mal praktisch schliessen, kommt ansgeredet mit mir ein Telegramm. — Komme ich ausnahmsweise nach dem Vereinsabend etwas spät nach Hause, lasse ich auf dem Korridor ganz sicher meinen Schlüsselbund fallen. — Zweimal wurde mir schon der Hut vertauscht; jedesmal blies für mich der schlechtere übrig. — Jedes Jahr lang ist mein Fuß nicht herangekommen, jetzt habe ich es abgegeben, und aus ist es mit einem Treffer gezogen worden! — Habe ich meinen Schirm mitgenommen, regnet es nicht, aber wenn ich einen neuen Anzug oder einen neuen Hut zum erstenmal ausprobieren führe, geht es. — Habe ich meinen Schneider noch nicht bezahlt, so treffe ich ihn auf Schritt und Tritt. — Toleriere ich beim Skat oben oder unten, immer ist es verkehrt; und habe ich mal ein großes Spiel in der Hand, so ist es vergebens. — Ist der allerletzte Termin für die Zahlung der Steuern herangerückt, so bin ich sicher noch mehr als sonst abgebrannt. — Warte ich auf den Geldbriefträger, dann kommt er ganz bestimmt nicht. — Und wenn ich mich damit trösten will, daß es aber auch so geht, so geht es ihnen ganz bestimmt viel besser!

(Warnung.) Der Postassistent Walter Böffler vom Postamt 2 in Leipzig hat am 27. Mai neun daselbst ausgelieferte Geldbriefe untersucht, die rd. 10000 M. in barem Geld und über 10000 M. in Wertpapieren enthalten haben. Von dem Inhalt ist ein Teil wieder herbeigeschafft worden; es fehlen noch 1400 M. bar und 5 Aktien zu je 1000 M. acht Talons und Dividendencheques der sächsischen Kammergarnspinnerei zu Hartau (Erzgeb.) mit den Nummern 925, 1398, 282, 1802 und 1982.

Es wird ergebenst ersucht, vom Austauschen der Wertpapiere oder von sonstigen verdächtigen Wahrnehmungen sogleich dem nächsten Postamt Nachricht zu geben.

(Millionen-Aleihe.) Die Stadtverordneten in Königsbrunn beschlossen die Begebung einer Aleihe von 1200000 Mark zur Ausführung der Kanalstation zc. an den Bankwirtschaftlichen Kreditverein für das Königreich Sachsen, vertreten durch das Bankhaus Hassenpfer in Halle.

(Der erste weibliche Meister im Lublinitz.) Fräulein Borowitz ist vom Kgl. Landrat die Befugnis zur Anleitung von Schreibern im Schneiderhandwerk und damit der Meisterbrief verliehen worden.

(Fuchsjagd in einer Kirche.) Das Bezirksgericht von Mosyr (Rußland, Gouvernment Minsk) verhandelte Freitag gegen fünf polnische Gutsbesitzer, die im Jahre 1905 in einer orthodoxen Kirche auf Fische jagten, die sich in die Kirche geschüßt hatten. Dabei hatten sie in der Kirche geschossen und ein Heiligbild beschädigt. Alle Angeklagten wurden schuldig befunden und zu Zwangsarbeit von vier bis acht Jahren verurteilt.

Wobnil, 6. Juni. Die Gemeinde Niedobskisch O. S. wird vom 1. Juli d. J. ab vom Amtsbezirk Poppelau und der Gemeinde Birkeltau vom Amtsbezirk Radlin abgetrennt. Beide Gemeinden werden zu einem neuen Amtsbezirk „Birkeltau“ vereinigt. — Die hiesige Schule I soll erweitert werden. Die Regierung gibt hierzu einen Beitrag von 10000 Mark.

Wobnil, 7. Juni. Pöhlitz vom Schlege gerührt wurde am Mittwoch der Grubenarbeiter Bapyl in Schmitzkan. Der Verdauerswerte ist an allen Stellen gelähmt und hat die Sprache verloren. Er hatte sich unlängst verheiratet.

Jabrze, 6. Juni. Die Entlassung des Redakteurs Edmund Nowak aus der Jugendzuchthaus wird am Donnerstag, dem 9. d. Mts., erfolgen. Damit ist das gerichtliche Verfahren gegen ihn endgültig erledigt. N. befindet sich seit dem 11. Dezember d. J. in Zwangshaft, so daß im vorliegenden, wohl nicht bald zu beizulebendem Falle, die ganze Strenge der Jugendzuchthaushaft an ihm angewendet wurde. Herr Nowak, der in einem ober-schlesischen Zentrumsblatt angestellt war, hat zudem noch seine Stellung verloren.

Woblowitz, 6. Juni. Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp ist gestern abend, von Breslau kommend, in Woblowitz eingetroffen, um die Firmung vorzunehmen. In seiner Begleitung befanden sich sein Geheimsekretär und sein Dolmetscher. Die Straßen der Stadt waren festlich geschmückt; am Bahnhof und an der Kirche waren mächtige Grenzposten errichtet, die den Fürstbischof als Friedensfürsten willkommen hießen. Unter Vorantritt der Vereine bewegte sich der Zug nach der prächtig geschmückten Kirche, wo Fürstbischof Dr. Kopp eine Ansprache hielt, den Segen spendete und die Begrüßungsrede hielt, die von seinem Dolmetscher in polnischer Sprache übersezt wurde. Heute vormittag firmte der Fürstbischof etwa 2000 Männer, Frauen und Kinder, die aus allen benachbarten Pfarorien herbeigekommen waren. Nachmittags fand ein Diner statt, an dem die Spitzen sämtlicher Behörden und die Geistlichkeit, darunter Erzpriester Schwab-Ratowitz, teilnahmen. Heute wird Fürstbischof Dr. Kopp zur Firmung nach Schopponitz fahren und von da aus die Rückfahrt nach Breslau antreten.

Lublinitz, 6. Juni. Der Direktor Jeleniewicz von den Eisenerzwerken Grauz in Gzenstochau wurde von aufständischen Arbeitern seiner Fabrik erschossen.

Breslau, 5. Juni. Mit der sächsischen Pleßschen Familie traf der Kronprinz im Auto gegen 4 Uhr von Fürstentstein kommend auf dem Hauptplatz Breslau-Süd ein und stieg am Terzavillon ab, vom Publikum, das die Abhörung durchdrast und bis an die Umzäunung der Pavillonterrasse vordrang, mit sächsischen Hurras begrüßt. Etwas später erschienen, von Breslau kommend, wo er übernachtet hatte, Erzherzog Karl Franz Joseph. Nachdem der Kronprinz die zahlreiche erlesenen Familien des sächsischen Hofadels sich hatte vorstellen lassen und den kommandierenden General v. Woyrsch und andere hohe Offiziere begrüßt hatte, verfolgte er den Verlauf der Rennen und führte in den Pausen die behaftete Unterhaltung mit den Damen und Herren seiner Umgebung. Ein niedergeringer Gewitterregen nötigte nach dem dritten Rennen die Herrschaften, sich in den Pavillon zurückzuziehen. Vor dem letzten Rennen verließ der Kronprinz den Hauptplatz und begab sich direkt nach dem Bahnhof, von wo er mit dem Zuge 6 Uhr 5 Min. nach Berlin zurückkehrte. Die Straßen der Stadt, die der Kronprinz passierte, waren von Tausenden von Menschen besetzt, die dem Kronprinzen begeisterte Ovationen darbrachten.

Vermisschtes.

— Der Prozeß gegen Frau von Schönebeck-Wedder wegen Anstiftung zum Mord hat am Montag in Allenstein begonnen.

— Zum Tode verurteilt. Von den beiden Missethätigen, die, wie erwähnt, im Dezember vorigen Jahres an einem Bandit bei Juch fünf Personen ermordeten, wurde einem Tele-

gramm aus Angere infolge der 17 jährige
Jacquard zum Tode und der 15jährige Bienny
zur Maximalstrafe von zwanzig Jahren Ge-
fängnis verurteilt.

— Die Kinder gerettet — die
Mutter verbrannt. Ein schweres Brand-
unglück ereignete sich im rheinischen Orte Nollard,
wo in der Wohnung des Postkutschers Feuer
ausbrach, das bereit schnell um sich griff, daß
nur mit großer Mühe die fünf Kinder des Post-
kutschers gerettet werden konnten. Die Mutter,
die glaubte, die Kinder befänden sich noch im
brennenden Hause, stürzte in die Flammenglut
und verbrannte.

— Bluttat eines Hauptmanns.
Sonabend Nacht erschob, wie aus Hamm in
Westfalen gemeldet wird, der Hauptmann a. D.
Moellenhoff auf Haus Nollard nach einem Wort-
wechsel den Wächter Juerging und gab auch auf
den Bruder Juergings mehrere Revolverkugeln ab.
Juerging war sofort tot, der Bruder ist
schwer verletzt. Moellenhoff wurde verhaftet.

— Ein neunjähriger Knabe als
Mörder. Ein grauenerregendes Verbrechen
wurde in Fürstentum bei Graz verübt. Dort
schlug ein neunjähriger Knabe einem drei-
jährigen Mädchen den Bauch auf. Das Mädchen
war sofort tot. Der Knabe, bei dem man eine
geleitete Schnapsflasche fand, wurde dem Gericht
überstellt.

— Oldenburg, 6. Juni. Auf der Straße
zwischen Nds und Dohlt hat Sonntag nachmittags
eine Blodhose einen Wägen von dem Wägen-
zug in Oldenburg-Behr umgeworfen. Ein Brem-
sen wurde unter den umfallenden Waggons be-
graben und getötet. Die Telegraphenleitungen
nach Dohlt und Westerstede sind ebenfalls gestört.
Der Eisenbahnverkehr ist auf mehrere Stunden
geleert worden.

— Von der Brigg Heinrich-Fahrt. Aus
Nürnberg wird berichtet: Als während der Brigg Heinrich-
Fahrt der Wagen 72, Fahrer Leuchner (Charlottenburg)
durch die Burgschloßstraße in Nürnberg fuhr, sprang
das fünfjährige Tochterchen des Zahnarztes Dr. Geisler
über die Straße, wurde von dem Wagen erfasst und zu
Boden geschleudert. Das Kind wurde bewußlos vom
Wagen getragen. Als Brigg Heinrich von dem Unfall
hörte, ließ er sich sofort mit dem Hotelwagen zu den
Eltern des Kindes fahren, wo ihm zu seiner großen
Freude mitgeteilt wurde, daß die Kopfverletzung des
Kindes nur unbedeutend sei. Die Kleine kam bald wieder
zu sich. Ein Schädelbruch oder eine Gehirnerschütterung
liegt nicht vor. Außerlich hatte sie nur eine Schramme
unterhalb des Auges, die vernäht werden mußte. Der
Brigg sprach den Eltern sein größtes Bedauern über den
Unfall aus.

— Zum Zeppelempfang in Wien.
Der Wiener Gemeinderat nahm einstimmig die Beschlüsse
für den Empfang des Grafen Zeppele an und bewilligte
hierfür einen Kredit von 20000 Kronen.

— Gegen Frau Anna Hofrichter vor be-
kanntlich nach dem Geständnis ihres Gatten ein Er-
mittlungsverfahren wegen falscher Zeugenaussage ein-
geleitet worden. Wie gemeldet wird, das Verfahren gegen
die unglückliche Frau nach dem Abschluß der Verhandlung
gegen Hofrichter eingeleitet werden.

— Hinzurichtung in Bingen. Freitag morgen
um 1/2 11 Uhr wurde der 25jährige Hausdiener Franz
Selzer aus Weibersheim, der Wörder des Bedrers Krüger
in Worms, im hinteren Hofe des Justizgebäudes in
Bingen durch den Schafrichter Brandt aus Chemnitz
hingerichtet. Bei der Verurteilung des Todesurteils durch
den Oberstaatsanwalt erlitt Selzer einen Wutausbruch und
schrak: „Ihr seid Wörder.“ Dann wandte er sich zu dem
Richterkollegium, beutete mit der Hand auf den Vor-
stehenden, der ihn feierlich verurteilt hatte, und rief
aus: „Der Mann da, wird auch nicht mehr lange leben.“

— Vom Millionär zum Bettler. Aus New-
York wird geschrieben: Den ungetheilten Weg, den manche
Amerikaner gegangen sind, hat Albert J. Snell zurück-
gelegt, der dieser Tage in Chicago in einem ärmlichen
Häusle tot aufgefunden wurde. Er, der vor 22 Jahren
ein Vermögen erbt, das nach Millionen zählte, ist jetzt
als Bettler gestorben. Das Geld, das Albert Snell von
seinem Vater erbt, hat ihm nicht zum Segen gereicht.
Schon die Umstände, unter denen er es erbt, waren
unheilbringend genug. Der Vater des jetzt im Alter von
50 Jahren verstorbenen ehemaligen Millionär, der
Chicagoer Finanzmann Amos S. Snell, wurde im Jahre
1898 auf geheimnisvolle Weise ermordet. Es hieß
damals, er sei von einem Einbrecher, den er zu mitter-
nächtlicher Stunde in seinem Hause überfallen, erschossen
worden, und mehrere Jahre hindurch verfolgte die Polizei
die Spuren eines Verbrechers namens Willie Lascott,
aber trotz aller Anstrengungen konnte der Wörder nicht
gefunden werden. Der „Fall Snell“ erregte vor 22 Jahren
in Chicago ungeheures Aufsehen, da der ermordete Mil-
lionär eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Stadt
war. Schon damals wurden Stimmen laut, die seinen
Sohn mit dem Verbrecher in einen, wenn auch nur
indirekten Zusammenhang brachten, und diese Gerüchte
erhielten dadurch eine Verstärkung, daß der junge Albert
Snell die gesamten Besitztümer seines Vaters zu Geld
machte und mit dem Vermögen auf und davon zog.
Mehrere Jahre blieb er verloschen. Dann kehrte Snell
nach Chicago zurück und verbrachte hier innerhalb weniger
Jahre den Rest seines väterlichen Vermögens. Freunde hat
er sich nicht zu erwerben verstanden, er saß rasch von
Stufe zu Stufe. In den letzten Jahren lebte der ehe-
malige Verwöhler von der Hand in den Mund. Er
fristete sein Leben, indem er auf den Docks von Chicago
Boten- und Kofferträgerdienste verrichtete. Zuletzt konnte
sein vom Alkohol zermürbter Körper auch das nicht mehr
leisten, und Snell mußte von den milden Gaben leben,
die er sich zusammenbestellte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang
unseres lieben Entschlafenen, des

Rittergutsbesitzers

Albert Benecke

sagen wir allen Freunden und Bekannten des Heimgegangenen herz-
lichen Dank. Insbesondere danken wir Allen, die dazu beigetragen
haben, die Beerdigungsfeier würdig und weihvoll zu gestalten.

Vorbriegen bei Sohrau OS., den 5. Juni 1910.

Adolph Heinemann, Magdeburg.

Otto Wilke, Inspektor, Vorbriegen.

Valeska Willner, Wirtschaftsräulein, Vorbriegen.

— Geständnis auf dem Sterbebett. Der
vor fünf Jahren verübte Mord an dem Dienstmädchen
Gonradi in Bichtenberg ist nunmehr aufgedeckt worden.
Die Frau des Gärtnereibesizers Weber, bei dem das
umgebrachte Mädchen im Dienste stand, hat auf dem
Sterbebett das Geständnis abgelegt. Sie sei es gewesen,
die das Mädchen am 29. Januar 1905 erschlagen habe.

— Köln, 8. Juni. Im Wartsaal von Synathen,
wo der auf der Fingerringbreite befindliche Weiblichhof
Müller heute übernachtete, wurde nachts eingebrochen
und ein größerer Geldbetrag gestohlen.

— Stahlfurt, 8. Juni. Ein seltsamer Fall von
Echtheit passierte im benachbarten Dorfe Breußlich-
Börnde. Dort verfiel die Frau des Arbeiters Heinicke
am 20. Mai in Startrampf. Man hielt die Frau für
tot. Am Tage der bereits angelegten Beerdigung erwachte
die Echtheit infolge Berührung, verfiel aber alsdann
wieder in Startrampf. Sie wurde nunmehr in die
Unversitätsklinik in Halle a. d. Saale überführt, woselbst
sie erst am 9. Tage zum vollen Bewußtsein zurückkehrte.
Sie verließ zur weiteren Beobachtung in der Klinik zu
Halle.

Schiffsunfall.

— Cuxhaven, 8. Juni. Der Turbinendampfer
„Kaiser“ der Hamburg-Amerika-Linie, der auf einer
Sonderfahrt mit 1200 Mann des Klubs „Italia“ am
Sonabend nach 11 Uhr Eyle verlassen hatte, koll-
dierte früh 2 Uhr beim Leuchtschiff mit dem von dem
Schleppdampfer „Gerulde“ geschleppten dreimaligen
Segler „Gegenwart“, der sich auf der Fahrt nach Ant-
werpen befand. „Gegenwart“ sank sofort. Gestranten sind
vier Seelute.

Besuch der Schlachtfelder vom Feldzug 1870-
71. — Im Anschluß an die Fahrpreisermäßigung auf
deutschen Bahnen für Veteranen, welche die Schlachtfelder
vom Jahre 1870/71 besuchen, (Militärfahrarten, III, A,
St. 1 Bsp. pro Kilometer) veranstaltet die Zentralstelle
für Veteranenreisen nach Frankreich, München,
Dachauerstraße 11 vom 16. bis 25. Juli d. J. eine
10 tägige Reise von Straßburg über Nancy nach
Paris, St. Cloud, Versailles, Sedan und um-
gebung und nach Metz und Umgebung, wobei sämtliche
Schlachtfelder unter vorzüglicher Führung von Wilt-
kämpfern besucht werden. Der Preis der ganzen Reise von
Straßburg bis Metz, inklusive Fahrkarte, vollständiger
ausgezeichneter Verpflegung, Eintrittegelber, Wagenfahrten,
Beförderung von und zu den Bahnhöfen
u. s. w. stellt sich auf 180 Mark. Genauer Prospekt ist
gegen Einsendung einer 10 Bsp.-Marke zu beziehen durch
obige Zentralstelle.

Verblüffend einfach stellt man heute — ohne Fleisch
— fertige Fleischbrühe allerbesten Qualität her: Man
übergiebt „Maggi's Bouillon-Würfel“ mit lauwarmem Was-
ser! Jeder Würfel kostet nur fünf Pf. und gibt 1/2 Liter
feinste Bouillon. Beim Einkauf achte man auf den Namen
Maggi und die Schummarke Kreuzkorn. Andere Würfel
sind nicht von Maggi.

Die Gewinnziehung der Stettiner Pferde-
lotterie findet ununterbrochen am 28. Juni d. J. statt. Zur
Verlosung kommen insgesamt 4804 Gewinne im
Werte von 186000 Mk., darunter 7 Kompl. be-
spannte Equipagen, 97 eingieße Reit- und Wagen-
pferde, die allein einen Wert von 114000 Mk. re-
präsentieren, sowie 4200 leicht verwendbare Silbergegen-
stände. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., sind erhältlich
beim Generaldebit Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Rant-
straße 2, sowie in allen durch Plakate kenntlichen Ver-
kaufsstellen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Stadt-
blattbekanntmachung vom 10. Mai 1910, be-
treffend den von der Handwerkskammer abzu-
haltenden Buchführungskursus, welcher am
20. Juni cr. eröffnet wird, bringen wir zur
öffentlichen Kenntnis, daß es auch Handwerker-
frauen und Lehrlern, die ihrem Gchmann beim.
Vater die Bücher führen wollen, gestattet ist, an
dem Kursus teilzunehmen.

Sohrau OS., den 4. Juni 1910.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8. bis 13. d. Mt.
findet eine unermittelte Alarm-Gaulebung
der freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr statt,
zu welcher insbesondere die Mannschaften der
letzten Wehr zur Vermeidung einer Strafe von
6 M. in 3 Tagen Post aldbald nach Ge-
tönen des Alarm-Signals vollzählig zu
erscheinen haben. Das Signal wird, außer durch
die Nebel-Hörner, noch durch die weidenschaftige
Dreiklang-Dampf-Pfeife gegeben werden, sodas
Erschuldigungen wegen ungenügenden Alarms
gänzlich ausgeschlossen sind, da festgesetzt worden
ist, daß die gesamte Dampf-Pfeife nach jeder
Richtung bis mindestens zur nächsten Land-
gemeinde hörbar ist.

Sohrau OS., den 7. Juni 1910.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Rudschankes auf
dem Strohmarte anlässlich der Viehmärkte haben
wir einen Termin auf Mittwoch, den 8. Juni,
nachmittags 3 Uhr im Stadtkretariat an-
beraumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem
Bemerken einladen, daß die Bedingungen im
Termin bekannt gegeben werden.

Sohrau OS., den 1. Juni 1910.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis,
daß die diesjährige Bullenförderung im hiesigen
Bezirk Donnerstag, den 16. Juni, vor-
mittags 9 Uhr auf dem Viehmartplatz
hier selbst stattfinden.

Die Bullenbesitzer fordern wir auf, die ange-
melbten fruchtbarsten Tiere zu dem Abtermin
an Anlieferungen vorzuführen.

Sohrau OS., den 2. Juni 1910.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Aut Beschluß vom 1. Mai 1910 ist das
unbefugte Betreten von Flur und Wald,
das Blühsuchen und Beerenpflücken auf dem
Klischewer Jagdterrain verboten. Hunde
dürfen nur auf öffentlichen Wegen an der Reine
mitgeführt werden.

Zumiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht.
Klischewer, den 1. Mai 1910.

Der Gemeindevorsteher. Der Jagdpächter.

Um Rückgabe des entlehnten
schwarzseidenen Regenschirmes
erucht ergebenst
Der Eigentümer.

Ein gebraucht, noch gut erhaltener,
leichter Sandschneider
wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in
der Gyped d. Wl.

Der Oberstod

in meinem Hause, bestehend aus 3 Zimmern
und Küche, ist zu vermieten und 1. Juli ev.
später zu beziehen.

Paul Heilig.

Das Vorderzimmer

im Oberstod meines Ringhauses ist möbliert
oder unmöbliert zu vermieten und 1. Juli zu
beziehen.

A. Hanslik.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 10. Juni cr.,
vormittags 11 Uhr

versteigere ich in Warschow vor dem
Sloziona'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

1 schwarzweißes und 1
grauweißes Kalb

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sohrau Oe., den 7. Juni 1910.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 11. Juni cr.,
vormittags 11 Uhr

werde ich in Hoy vor dem Konsok'schen Gast-
hause (anderweit gepfändet)

1 dunkl. eichenes Buffet,
1 desgl. Ausziehtisch,
1 desgl. Serviertisch,
1 grün. u. 1 roten Teppich
und 1 Bowle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau Oe., den 7. Juni 1910.

Müller, Gerichtsvollzieher.



Turn-Verein Sohrau Oe.

Donnerstag den 9. d. M., abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung
im Vereinslokale („Germania“).

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Radfahrerverein „1909“ Sohrau.

Morgen Mittwoch, den 8. Juni cr.,
abends 9 Uhr:

Vorstands-, Kommissionssitzung
im Rathaus-Restaurant.

Der Vorstand.

Grösste aller Pferdelotterien.

Stettiner Pferde-
Lotterie

Los 1 Mk., 11 Lose
Porto und Liste 25 Pfennig extra
494 Gewinne. Gesamtwert Mk.

136000

darunter
7 Equipagen, dar. 1 Vierer-
zug u. 110 Pferde Mk.

114000

und 4200 überwinne Mk.

22000

Stettiner Lose empfiehlt da-
General-Debit

Leo Wolff, Königsberg Pr.
sowie hier Kantsstrasse 2

A. Adamek.



Hammelfleisch

offert von Donnerstag früh ab viertel-
welse (6-8 Pfund) à Pfund 60 Pf.

Franz Glwitzki,
Fleischmeister.

2 Paar gebrauchte, guterhaltene
Englisch-Geschirre
hat billig abzugeben

Robert Kulas.

Junger Kaufmann sucht per 1. Juli
freundl. möbl. Zimmer.
Gefl. Offerten an die Expedition des „Soh-
rauer Stadtblattes.“

Parzellierung

des
Mühlengutes „Mittelmühle“ bei Sohrau Oe.
(Kreis Rybnik Reg.-Bez. Oppeln.)

Am Sonntag, den 19. Juni 1910 von nachmittags 2 Uhr ab verlaufen wir den ge-
samten Grundbesitz, bestehend aus ca. 100 Morgen

**Acker, Wiesen, Gärten, Hofgrundstück mit
Mehlmühle und Brettsäge**

der
Valentin Schypulla'schen Eheleute zu Mittelmühle
im ganzen oder in beliebigen Parzellen unter günstigen Bedingungen.

Der Termin findet auf der **Mittelmühle** statt.

Kaufstübhaber sind freundschaftlich eingeladen.

Magdeburger Güterbank.

Eingetragene Genossenschaft m. b. H. in Magdeburg.



Schützengilde Sohrau Oe.

Anmeldungen zu dem vom 26.—28. Juni cr.
in Groß-Strehlitz stattfindenden

60. Oberschl. Schützen-Bundestage

werden bis spätestens den 12. Juni cr. beim
Schützenkameraden P. Hunold (Stadtbuchdruckerei)
erbeten. Hierbei ist gleichzeitig der Festbeitrag und
die Bundeslage von zusammen 3 M. zu zahlen.

Der Schützenvorstand.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

**Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder**
die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste,
die reichhaltigste der Branche
auch über Käufern Bedarfs-
Sportartikel, Nähmaschinen
ihnen etc. kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukenbrok, Einbeck
Reinstes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands



Radwettkahren

veranstaltet vom
Radfahrerverein 1909 Sohrau

Sonntag, den 12. Juni cr.
nachmittag 2 1/2 Uhr:

I. Erstlingsfahren
offen für Fahrer, die noch
keinen Preis errungen haben.

II. Hauptfahren
offen für alle Fahrer.

**III. Ermunterungs-
fahren** offen für alle Fahrer.

**IV. Vereinsmeister-
schaftsfahren** offen nur
für Mitglieder des Sohrauer
Vereins.

Start und Ziel Chaussee Woschzyg (Waldeingang).

Hierauf:

Langsamfahren und Preisschießen
in der „Dembin“.

Abends im „Hotel Germania“
Rennfahrer - Tanzkränzchen

nur für geladene Gäste und Angehörige.

Der Vorstand

des Radfahrer-Vereins „1909“ Sohrau Oe.

Grösser, lockerer, leichter verdaulich

werden Kuchen und Mehlspeisen mit **Dr. Oetker's Backpulver**. Man
versuche folgendes Rezept.

Dr. Oetker's Pufferchen.

Zutaten: 3—4 Eßlöffel (100 g) Zucker, 4 Eier, 500 g Mehl,
1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**, 1/4 Liter Milch, 1/4 Pfd. Rosinen
oder Korinthen.

Zubereitung: Man nimmt 1 Pfund Mehl, mischt dieses mit
dem Backpulver, fügt Eier, Zucker, Milch und Rosinen oder Korinthen
hinzu und rührt, bis man einen glatten Teig erhält. Hiervon formt
man kleine Pufferchen, die man in Nierenform, Butter oder Palmöl
hellgelb bäckt.

Diese Pufferchen kann man warm essen oder auch kalt, mit
Zucker bestreut, zum Kaffee geben. Ein sehr wohlschmeckendes,
leicht herzustellendes und billiges Gebäck.

BIOGLOBIN



Weinartiges,
blutbildendes Getränk,
Vorzuglicher Wohlgeschmack!
D. R. P. Nr. 174770.

Aerztlich empfohlen

bei Blutarmut, Nervosität, Schlaflosigkeit,
Appetitmangel, Körperschwäche.

Wirkt

Blutbildend,

Muskelstärkend, Nervenstärkend, Appetitanregend,
ohne nachteilige Folgen auf Zähne und Magen. Preis
per Flasche

Mark 2.50 und 1.50

in den Apotheken und Drogerien oder direkt von

Leo Benade, Sorau N.-L.

Fabrik chem. pharm. Präparate.

Persil

gibt blendend weisse Wäsche, ersetzt
die Rasenbleiche und spart Zeit,
Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannt



Henkel's Bleich-Soda